Liebe Religionsschüler der Klasse 6 a und b!

die Osterferien sind jetzt zu Ende und ich hoffe, dass ihr zum mindestens manchmal das schöne Wetter bei Spaziergängen genießen konntet und mit euren Familien Osterbräuche gefeiert habt. (Wir zum Beispiel essen harte Eier mit speziellen Zutaten z.B. Senf, Essig, Schnittlauch, Öl)
Leider werden wir wohl in den kommenden Wochen weiter nur auf digitalem Wege miteinander Kontakt halten können. Ich werde euch weiter Arbeitsblätter zum Lesen und Lernen zur Verfügung stellen. Bitte auch auf der Homepage der Mittelhofschule immer wieder nachschauen, ob ich etwas eingestellt habe.

Ihr werdet an der Unterrichtseinheit Psalmen mit drei Arbeitsblättern weiterarbeiten. Für die Aufgaben habt ihr zwei Wochen Zeit. Danach gibt es dann neue Aufgaben, oder wie ich hoffe, wir sehen uns wieder an der Schule.

Auf dem **ersten** Arbeitsblatt steht eine Zusammenfassung zum Thema Psalmen. Bitte übertragt diesen Text in euer Heft.

Beim **zweiten** Arbeitsblatt findet ihr sowohl Klageworte als auch Vertrauensworte aus den Psalmen. Eure Aufgabe besteht darin, eine Doppelseite zu diesen Worten zu gestalten. Geht dabei folgendermaßen vor: 1. Schlagt eine Doppelseite im Heft auf. Die eine Seite erhält die Überschrift: **Klageworte: Worte der Angst** und die andere Seite bekommt die Überschrift: **Vertrauensworte: Worte gegen die Angst**. 2. Ihr sucht euch für jede Seite drei Beispiele vom Arbeitsblatt Nr. 2 und schreibt diese verteilt auf die jeweilige Seite (mit Bibelstelle) 3. Ihr gestaltet zu diesen insgesamt sechs Bibelsprüchen Bilder. 4. Um das Thema der beiden Seiten zu unterstreichen färbt ihr die eine Seite farbig und die andere eher dunkel und farblos.

Auf dem **dritten** Arbeitsblatt geht es um den Aufbau des sogenannten Klagepsalm. Der Klagepsalm hat unterschiedliche Phasen. Auf dem Arbeitsblatt findet ihr eine Übersicht mit den verschiedenen Phasen. Gestaltet zu den Phasen einen Hefteintrag. Danach dürft ihr versuchen einen Klagepsalm zu untersuchen. Dafür bekommt ihr den Psalm 22 als Kopie zum Herunterladen. Wählt euch für jede Phase eine Farbe und unterstreicht dann auf der Kopie diejenigen Sätze, die ihr den jeweiligen Phasen zuordnen könnt.

Viel Spaß bei den Aufgaben. Gerne könnt ihr auch mal Bilder von euren Hefteinträgen und fertigen Aufgaben machen und mir schicken:

j.eckrsh@web.de

Ich wünsche euch eine gute Zeit und hoffe, dass wir uns bald gesund wiedersehen!

Euer Religionslehrer

Johannes Eck

Arbeitsblatt Nr. 1

Die Psalmen

»Psalm« kommt aus dem Griechischen (psalmos) und heißt ursprünglich »Lied«. Das Wort »Psalter«, mit dem man häufig alle Psalmen zusammen bezeichnet, kommt ebenfalls aus dem Griechischen (psalterion) und heißt »Harfe«.
Die Psalmen beschreiben Bilder für Gefühle, Bilder des Glaubens und des Zweifels, der Not, des Hasses und der Liebe. Die Psalmen sind das Poesiealbum der Bibel. In ihnen haben Menschen ihre Gedanken und Gefühle ausgedrückt.

Wir unterscheiden bei den 150 biblischen Psalmen die Lob-, Dank-, Vertrauens-, Klage- und Feindpsalmen.

1. Lob- und Dankpsalm:
»Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen ...« (Loblied nach Psalm 9)
»Ich danke dir dafür, dass ich so wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.« (Psalm 139,14)

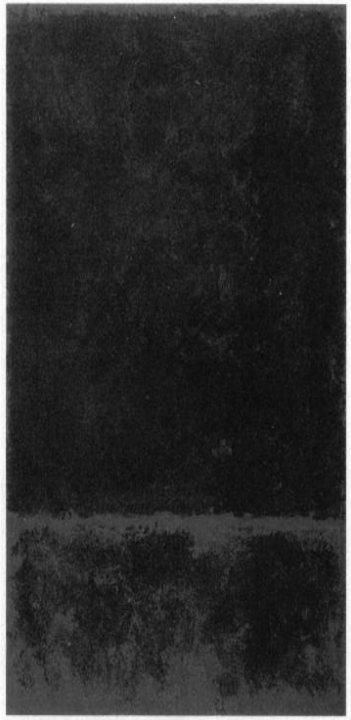
2. Vertrauenspsalm: »Der Herr ist mein Hirte ... Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir.« (Psalm 23,1.4)

3. Klagepsalm: »Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele nach dir ... Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht.« (Psalm 42,2.4)
»Ich bin verstummt und still und muss mein Leid in mich fressen.« (Psalm 39,3)

4. Feindpsalm: »Gott, bring sie doch alle um, die dich und deine Gebote missachten! Ich hasse, die dich hassen!« (Psalm 139,19-21)

Klageworte: Worte der Angst

Mark Rothko, Ohne Titel (1968)



In den Psalmen finden sich viele Klagegebete. In ihnen sagen Menschen Gott, was ihnen Angst macht. Sie verwenden dabei sprachliche Bilder, z.B.: Das Wasser steht mir bis zur Kehle. So müssen sie nicht stumm bleiben, sondern können ihre Angst zum Ausdruck bringen.

Meine Kehle ist ausgedörrt,
die Zunge klebt mir am Gaumen.
nach Psalm 22,16

Ich bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß. *Psalm 31,13*

Du hast mich hinunter
in die Grube gelegt,
in die Finsternis und in die Tiefe.
Psalm 88,7

Das Wasser steht mir bis zur Kehle.
Ich versinke im tiefen Schlamm,
meine Füße finden keinen Halt.
nach Psalm 69,2-3

Ich bin ausgeschüttet wie Wasser
Psalm 22,15

Ich bin einsam und mir ist so elend
nach Psalm 25,16

Mein Gebein klebt an meiner Haut
vor Heulen und Seufzen.
Psalm 102,6

Ich liege mitten unter Löwen,
verzehrende Flammen sind die Menschen,
ihre Zähne sind Spieße und Pfeile
und ihre Zungen scharfe Schwerter.
Psalm 57,5

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht
Psalm 42,4

Mir ist angst! *Psalm 31,10*

Metaphern

Es gibt Erfahrungen, die sich nicht direkt sprachlich zum Ausdruck bringen lassen. Dazu gehören die Erfahrung der Angst, aber auch die Erfahrung mit Gott. Hilfreich sind daher bildhafte Vergleiche, die auf etwas Bezug nehmen, das man gut kennt, und etwas Ähnliches aussagen wollen (z.B. Gott ist wie das Licht). Wenn man das vergleichende „wie" weglässt, entstehen sprachliche Bilder (z.B. Gott ist Licht). Solche Formulierungen werden Metaphern genannt.

Vertrauensworte: Worte gegen die Angst

Die Schilderung der Angst in den Klagepsalmen führt immer wieder zu Worten des Vertrauens. In ihnen findet die Angst ein Ende, obwohl äußerlich dazu gar kein Anlass besteht. Diese Vertrauensworte sind im Grunde Hilferufe und Bitten an Gott. Sie enthalten Bilder für Gott (z.B. Burg), die den Bildern der Angst entgegengesetzt werden.

Der Herr hört mein Weinen. *Psalm 6,9*

Deine Liebe ist die Sonne,
von der wir leben.
nach Psalm 36,10

Deine Güte erquickt uns
wie frisches Wasser.
nach Psalm 36,9

Der Herr ist mein Licht und mein Heil
Psalm 27,1

Deine Hand hält mich fest. *Psalm 63,9*

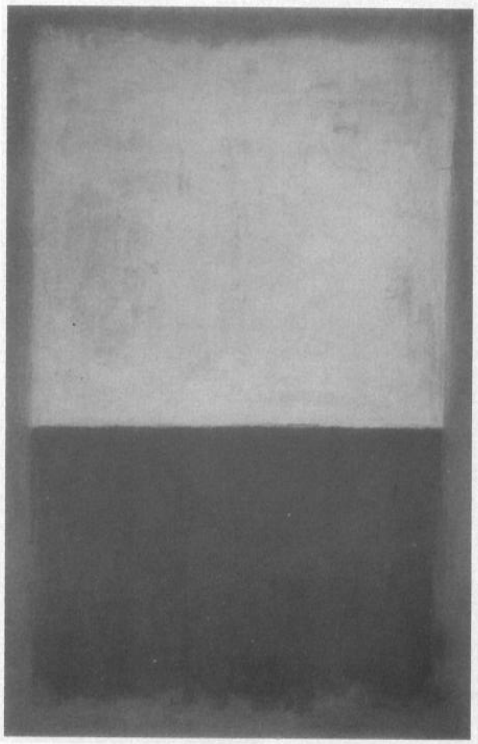
Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter
Psalm 18,3

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Psalm 23,1

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Weg.
Psalm 119,105

Du bist mein Schirm,
du wirst mich vor Angst behüten
Psalm 32,7

Denn der Herr ist Sonne und Schild;
er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
Psalm 84,12



Mark Rothko, Nr. 12 (1954)

Gebet

Das Wort „Gebet" kommt von Bitte oder bitten. Im Gebet wenden sich Menschen an Gott. Sie bringen dabei zum Ausdruck, was sie bewegt, und öffnen sich vertrauensvoll für das Wirken Gottes. Menschen beten allein oder zusammen mit anderen. Gebete kann man laut sprechen, still in seinem Herzen bewegen oder auch singen. Formen des Gebets sind Klage, Dank, Bitte und Fürbitte. Gebete sind von Gebetsgesten begleitet.

Arbeitsblatt Nr. 3

Phasen eines Klagepsalms

1. Anrede: Gott wird angesprochen. Es wird deutlich, was für eine Beziehung die Psalmbeterin oder der Psalmbeter zu Gott hat.

2. Klage: Ausführlich und oft mit vielen Wiederholungen wird das Leid geschildert. Man kann oft nicht genau sagen, woran jemand leidet, aber die Sprachbilder drücken treffend aus, wie es den Leidenden geht. Oft wird auch eine Bedrohung durch Feinde eindrücklich beschrieben]

3. Die Klage kann sich bis zur Anklage Gottes steigern.

4. Vertrauensbekenntnis: Die Erinnerung daran, dass Gott früher geholfen hat, z.B. den Vorfahren oder bei der eigenen Geburt, macht die Tatenlosigkeit Gottes noch unerträglicher. Gleichzeitig verbindet sich mit der Erinnerung an früher auch der Wunsch und Appell an Gott (und die noch nicht ganz aufgegebene Hoffnung), dass er auch jetzt wieder eingreife.

5. Lob: Einige Klagepsalmen enden damit, dass nach erfahrener Rettung gesungen, gesprungen, getanzt und über die unerwartete Wende anderen berichtet wird.

Mein Gott, warum hast du mich verlassen?

22 1 Ein Psalm Davids.
2 Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen,
bleibst ferne meiner Rettung
und den Worten meiner Klage?
3 Mein Gott, ich rufe bei Tage,
und du antwortest nicht
– des Nachts, und finde nicht Ruhe.
4 Und doch bist du der Heilige,
der thront über den Lobgesängen
Israels.
5 Auf dich vertrauten unsre Väter;
sie vertrauten, und du halfest ihnen.
6 Zu dir schrieen sie
und wurden errettet;
auf dich vertrauten sie
und wurden nicht zuschanden.
7 Ich aber bin ein Wurm
und kein Mensch,
ein Spott der Leute
und verachtet vom Volke.
8 Alle, die mich sehen, spotten meiner,
verziehen die Lippen
und schütteln den Kopf:
9 «Er warf's auf den Herrn,
der möge ihm helfen;
er rette ihn, denn er hat ja Gefallen
an ihm.»
10 Ja, du bist's, der mich zog
aus dem Mutterschoss,
mich sicher barg
an meiner Mutter Brust.
11 Auf dich ward ich geworfen
aus Mutterschoss,
von Mutterleib an bist du mein Gott.
12 Sei nicht ferne von mir,
denn Not ist nahe;
niemand ist, der helfe.
13 Mich umgeben mächtige Stiere,
Büffel von Basan umringen mich.
14 Sie sperren den Rachen
wider mich auf
wie ein reissender, brüllender Löwe.
15 Wie Wasser bin ich hingeschüttet;
es lösen sich all meine Gebeine;
mein Herz ist gleich
dem Wachs geworden,
zerflossen in meiner Brust.
16 Trocken wie Scherben
ist mein Gaumen,
und meine Zunge klebt
an meinem Schlund;
in den Staub des Todes legst du mich.
17 Denn Hunde lagern rings um mich,
und mich umkreist
die Rotte der Uebeltäter;
sie durchbohren mir Hände
und Füsse.
18 Ich kann all meine Gebeine zählen;
sie aber schauen her,
sehen ihre Lust an mir.
19 Sie teilen meine Kleider unter sich
und werfen das Los
um mein Gewand.
20 Aber du, Herr, sei nicht ferne!
Du meine Stärke, eile, mir zu helfen!
21 Errette vor dem Schwerte
mein Leben,
aus der Gewalt der Hunde
mein Kleinod[1]).
22 Hilf mir aus dem Rachen des Löwen,
den Hörnern der Büffel entreisse mich.
23 Verkünden will ich deinen Namen
meinen Brüdern,
inmitten der Gemeinde
will ich dich preisen:
24 «Die ihr den Herrn fürchtet,
preiset ihn!
Ihr alle vom Stamme Jakobs,
ehret ihn,
bebet vor ihm,
ihr alle vom Stamme Israels!
25 Denn er hat nicht verachtet noch
verabscheut des Elenden Elend
und nicht sein Angesicht
vor ihm verborgen,
und da er zu ihm schrie,
hat er ihn erhört.»
26 Dir danke ich's, dass ich lobpreisen
kann in grosser Gemeinde;
meine Gelübde erfülle ich vor denen,
die ihn fürchten.
27 Es werden essen die Gebeugten
und gesättigt werden,
den Herrn werden preisen,
die ihn suchen.
Aufleben soll euer Herz für immer!
28 Alle Enden der Erde
werden dessen gedenken
und sich zu dem Herrn bekehren;
und alle Geschlechter der Heiden
werden vor ihm niederfallen.
29 Denn des Herrn ist das Reich,
und er ist Herrscher über die Völker.
30 Vor ihm nur werden niederfallen
alle, die in der Erde schlafen,
vor ihm die Kniee beugen alle,
die in den Staub hinabfuhren.
Doch meine Seele – ihm lebt sie!
31 Meine Kinder werden ihm dienen,
werden erzählen vom Herrn
dem kommenden Geschlecht,
32 und künden werden sie
seine Gerechtigkeit
noch ungeborenem Volk;
denn der Herr hat es getan.

2: Mat. 27, 46; Mark. 15, 34 / 4: 80, 2 / 6: 25, 2. 3. 20 / 8: 35, 16; Hiob 16, 10; Mat. 27, 39 / 9: Mat. 27, 43 / 11: 71, 6 / 16: 69, 4 / 19: Mat. 27, 35; Joh. 19, 23. 24 / 20: 38, 22; 23 / 21: 35, 17 / 23: 35, 18; 109, 30 / 26: 50, 14 / 27: 69, 33.

1) 22, 21. Ausdruck für «Seele».